gert und erobert; dagegen hob Friedrich die Belagerung von Olmütz auf, die Russen, die von Cüstrin und Colberg, die Oesterreicher, die von Neisse und Dresden, und die Reichsvölker die Belagerungen von Torgau und Leipzig. So hatte sich das Kriegsglück gewendet, daß in der Mitte des Decembers für die Preußen und ihre Bundesgenossen kein Feind mehr in Schlesien, in Sachsen, in Brandenburg und in Pommern, so wenig wie in Hessen und im größten Theil von Westphalen zu finden war.

Sechstes Buch.

(1759.)

Der Französische Hof hatte unter seinem neuen Minister, dem Herzog von Choiseul, der mit lebhaftem Eifer an der Fortsetzung des Krieges arbeitete, das Jahr 1758 (30sten December) mit einem neuen Allianz-Tractat beschlossen. In demselben Monat war auch zwischen England und Preußen die neue Convention zu Stande gekommen, in welcher Friedrich jährlich vier Millionen Reichsthaler Subsidien-Gelder zugesagt wurden. Im vierten Artikel hatten sich beide verbunden, weder einen Separat-Frieden, noch ohne beiderseitige Zustimmung einen Waffenstillstand mit ihren Feinden zu machen. Frankreich brauchte nun seinen ganzen Einfluß sowohl in Petersburg, um den Haß der Kaiserin gegen den König von Preußen zu befestigen, als in Constantinopel, um dem neuen Sultan, der jetzt, zur Zeit des geendigten Waffenstillstandes mit Oesterreich, den Thron der Osmannen bestiegen hatte, das Schwerdt in der Scheide zu halten. Auch wurde zwischen Rußland, Schweden und Dänemark ein Bündniß geschlossen, um allen fremden Kriegs-Flotten den Durchzug im Sunde zu verwehren.

Nie zog ein Krieg in Europa die Aufmerksamkeit und Theilnahme entfernter Nationen mehr auf sich, als der gegenwärtige. Es war dabei merkwürdig, daß theils die Bewunderung der Thaten Friedrichs, theils die natürliche Neigung der Menschen, bei einem ungleichen Kampf sich für den